

Gottesdienst am Sonntag Trinitatis, 30.6.2021

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Herzlich willkommen zum Gottesdienst am heutigen Dreieinigkeitsfest.

Trinitatis, das Fest der heiligen Dreieinigkeit stellt nicht ein bestimmtes Ereignis der Heilgeschichte in den Mittelpunkt, sondern das Geheimnis Gottes:

- den Grund und Ursprung der Schöpfung,
- in Jesus Christus uns Menschen gleich geworden und nahe gekommen bis in den Tod hinein,
- im Heiligen Geist zu allen Zeiten gegenwärtig im Leben der Welt.

Man hat diese Zusammenhänge in eine kirchliche Lehre gefasst. Doch im Gottesdienst soll die Feier im Zentrum stehen und das was Gott uns schenkt.

So heißt es im **Wochenspruch**: die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen! 2Kor 13,13

Psalm 113 (EG 745)

Eingangsgebet

Heiliger Gott,
du hast uns geschaffen,
du begegnest uns in Jesus Christus, unserem Retter,
du erneuerst uns durch den Heiligen Geist.

Wir beten dich an und bekennen:

In dir ist alles Heil beschlossen.

Dir, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist
sei lob und Ehre in Ewigkeit.

Schriftlesung Römer 11,33-36

Lied EG 139,1-4 Gelobet sei der Herr

Predigt zu Joannes 3,1-8

Jesus und Nikodemus

3 ¹ Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. ² Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. ³ Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht ^avon Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

⁴ Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? ⁵ Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. ⁶ Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. ⁷ Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. ⁸ Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.

Liebe Gemeinde,

Einleitung

Wunder geschehen. Wunder können wir nicht „erzeugen“, weil das Leben an sich ein Wunder ist! Dass etwas ist und nicht nichts.

Zur Welt kommen gehört zu den Wundern des Lebens.

Auch wenn Paare Schwangerschaften planen und Kinder bewusst zeugen. Wenn ein Kind geboren wird und das Licht der Welt erblickt, ist es ein Wunder. *Da ertappst du den Schöpfer auf frischer Tat* – hat Martin Luther sinngemäß gesagt.

Zum Glauben kommen, behaupte ich jetzt mal, ist auch ein Wunder. Etwas, was mir geschieht und geschenkt wird, das ich annehmen kann und soll wie ein neues Leben, das es zu gewinnen gilt.

I. Nikodemus

Nikodemus ist ein angesehener pharisäischer Schriftgelehrter und Mitglied im Synhedrium/Rat. Er gehört zu Jesu Sympathisanten unter den Pharisäern. Er hat von Jesu Wundern gehört, was ihn darauf schließen lässt, dass Jesus ein von Gott gekommener Lehrer, Rabbi ist. Er kommt in der Nacht. Mag sein, er will eine öffentliche Hinwendung zu Jesus verbergen?

Nikodemus kommt mit Fragen. Seine Fragen sind auch die Fragen anderer, späterer Menschen, die Jesus ehrten und in ihm einen großen Wundertäter und Lehrer sahen. Menschen, die auf der Schwelle standen zwischen christlicher Gemeinde und Gegnerschaft.

Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.

Bei den Zeichen ist an das Weinwunder auf der Hochzeit zu Kana zu denken, aber auch an die Tempelreinigung, die im Johannes-Evangelium gleich danach, bereits im 2. Kapitel berichtet wird.

II. Jesu „Antwort“

Jesu „antwortet“ auf eine Frage, die Nikodemus so nicht gestellt hat. Aber seine „Antwort“ weist darauf hin, dass Nikodemus nach mehr fragt und für einen Pharisäer der damaligen Zeit die Frage aller Fragen stellt: „Wie gelange ich in die Gottesherrschaft?“ Oder: „Wie erlange ich das Leben?“

Diese Frage ist für Menschen, die nach dem Leben fragen, eigentlich eine lebenslange Frage, finde ich jedenfalls. Vielmehr eine Suche, eigentlich noch mehr, eine kaum zu stillende Sehnsucht nach „dem Leben im Leben“. Nach einem Leben, das meinen Tagen Leben gibt. Wahres und erfülltes Leben.

Jesu sagt: Nur als ein neu, als ein von oben, von Gott her Geborener ... kann man die Gottesherrschaft schauen ... und also das Leben gewinnen. Dieses Schauen ist keine Möglichkeit des Menschen, wie er ist und wie er sich erfährt. Er bedarf dazu der Neuschöpfung.

Wenn jemand nicht von Neuem/von oben geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Der griechische Urtext lässt beide Übersetzungen zu: von Neuem und von oben. Neuschöpfung meint hier aber nicht die Lehre von der Wiedergeburt/Reinkarnation, auch wenn damals (und heute) dafür in der Philosophie ähnliche Wörter verwendet wurden/werden.

Was ist dann gemeint?

Nikodemus hat vollkommen recht mit seiner Reaktion und liegt doch auf der falschen Spur! Vielleicht schwingt hier auch ein Schuss Ironie mit? *Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?*

Nein, das geht wirklich nicht!

III. Neuschöpfung/die Geburt von Oben

Die Neuschöpfung oder die Geburt von oben, von der Jesus redet, ist eine menschliche Unmöglichkeit! Doch Jesus redet hier mit irdisch verstehbaren Worten von himmlischen Dingen. Denn Neuschöpfung ist wie eine Geburt, wie geboren werden und auf die Welt kommen. Ebenso kann von der Geburt des Glaubens gesprochen werden.

Die Geburt ist für ein Menschenkind eine zutiefst passive Erfahrung und eine Erfahrung der totalen Veränderung. Es gibt den Zustand des Davor und Danach. Im Bauch der Mutter und draußen. Kein Mensch kommt aus eigenem Willen, Verstand, Vermögen von einem Zustand zu anderen. Kein Mensch kann sich selbst zeugen und gebären. Wenn auch ein Kind, das werden gebärende Frauen

und Hebammen bestätigen, während der Geburt unbewusst aktiv am Fortgang der Geburt beteiligt ist. – Genau wie beim Glauben. Der ist wie das Leben selbst auch ein Geschenk – und doch bin ich beteiligt.

IV. Geboren aus Wasser und Geist

Geboren werden *aus Wasser und Geist* lässt an die Taufe denken: dass ich aufgenommen bin in den Leib Christi und in die Gemeinschaft des Glaubens. Am sinnenfälligsten ist es bei der Säuglingstaufe. Bevor ein Menschenkind etwas dazu beitragen und leisten kann, ist es Gott willkommen. Die mit der Taufe verbundene Gabe des Geistes ist an keine Vorbedingungen und Vorleistungen geknüpft. Sie ist reines Geschenk.

Wenn wir ein Kind taufen, dann bitten wir immer darum, dass es zu eigenem Glauben kommen und sich seiner Taufe freuen möge. Doch im Laufe eines Menschenlebens gibt es dann viele Wege und auch Umwege und Weisen zum Glauben zu kommen. So wie jede Geburt anders ist und einmalig ist, ihre eigene Dramatik hat - auch das werden Frauen bestätigen, die mehrmals geboren haben, gestaltet sich auch die Geburt des Glaubens recht unterschiedlich. Und doch bleibt eine Geburt eine Geburt.

Die Geburt des Glaubens, ist aus dem Geist Gottes und der weht wie der Wind, wann und wo er will. Das Wort, das im griechischen Urtext steht ist doppeldeutig: *pneuma* bedeutet Wind und Geist.

Kaum eine Glaubensgeburt verläuft wie im Bilderbuch: christliches Elternhaus und kirchliche Sozialisation mit Kinderkirche, Jungschar, Konfirmation, ehrenamtliche Mitarbeit, u.s.w.

Komplikationen bleiben auch bei der Geburt des Glaubens nicht aus:

Manche haben's einfach schwer im Leben, sind irgendwie dauernd wie in der Steißlage, nicht unmöglich, aber ziemlich mühsam durchzukommen.

Es gibt Erlebnisse, die den Weg zum Leben und auch in die Welt des Glaubens zuschnüren, wie eine Nabenschwur, die um den Hals gewickelt ist. „Nachdem ich das erlebt habe, konnte ich keinem Menschen mehr trauen und auch nicht mehr glauben,“ sagen mir Menschen.

Es gibt auch die Sturzgeburt des Glaubens –, das Bekehrungserlebnis mit Datum und Uhrzeit und einen Enthusiasmus, der zumindest befremdlich ist für eine wie mich, die es so aus eigenem Erleben nicht kennt.

Ich denke, dass zum Glauben kommen, auch ein Prozess ist, dass Glaube aber nicht erst am Ende dieses Prozesses Glaube ist. Es geht dabei auch nicht um ständige Verbesserung und Optimierung. Glaube ist Veränderungen unterworfen ist, Schwankungen, Bewährungsproben, auch Rückschlägen, die nicht immer Rückschläge zu sein brauchen, sondern zu neuen, vorher nicht gekannten Sicht- und Erfahrungsweisen führen können. Und kommt auch der Stillstand vor, eine Windstille des Geistes, eine Flaute; wie ein nicht zu ergründendes Steckenbleiben im Geburtskanal.

Brüsten und aneinander messen sollte man sich mit seinen Glaubenserfahrungen und Glaubenserlebnissen nicht. Und die nicht abwerten, denen es am Glauben scheinbar mangelt. Jesus würde dazu sagen, so ein Gebaren ist aus dem Fleisch geboren.

V. Wind und Geist – Geist und Wind

Wie der Wind bläst, wo er will, und dem Willen des Menschen nicht unterworfen ist, so ist auch das Wirken des Geistes Gottes dem Willen des Menschen, auch seinem religiösen Willen gänzlich entzogen. Aber wie man das Brausen des Windes hören und seine Gewalt spüren kann, so kann man die Macht des unverfügbaren Geistes Gottes erfahren und sich von ihr gestalten lassen, und so das Geschenk des Glaubens annehmen.

Das mag jetzt sehr freudig-optimistisch ausgedrückt klingen. – Oder eben wie ein Wunder, was es ja auch ist! Wie ein neues Leben, das es zu gewinnen gilt. Den Anbruch des Reiches Gottes in unserer Welt.

Freilich, nicht jeder Wind, den ich höre, ist dabei Gottes Geist. Und doch lässt sich das Brausen des Geistes Gottes vernehmen. Aber die Geister müssen geprüft und unterschieden werden. An den Stimmen der biblischen Propheten und der Stimme Jesu kann und muss sich dann prüfen lassen, ob jemand nur Wind macht oder wirklich aus Geiste Gottes spricht und handelt.

Amen Lied W+66 Leben aus der Quelle

Fürbitten

Du dreieiner Gott,
du hast uns das Leben gegeben,
du willst unser Glück,
du lässt uns aufatmen.

Heiliger Gott, wir sind deine Geschöpfe.
Wir bitten dich um Lebenskraft für deine Schöpfung.
Wir bitten für die Kranken – in unserer Nachbarschaft und in der Ferne.
Wir bitten für die Trauernden – du kennst ihre Namen.
Schöpfergott - wir bitten für die Erschöpften.
Erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du rettetest und bringst Frieden.
Wir bitten dich um Versöhnung in deiner Schöpfung.
Wir bitten für die, die einander Feind sind –
unter den Völkern, in unserer Gesellschaft, in unserer Mitte.
Wir bitten für die, die nach Rettung schreien –
in Gefängnissen, Folterkellern, auf der Flucht.
Erlöser Jesus Christus – wir bitten für die Friedlosen.
Erbarme dich.

Heiliger Geist, du schenkst uns neuen Atem.
Wir bitten dich um Hoffnung für deine Schöpfung.
Wir bitten für die Suchenden – die Ratlosen und die die Wütenden.
Wir bitten für die, die enttäuscht sind – von anderen Menschen,
vom Glauben und der Kirche.
Gott, Heiliger Geist – wir bitten für die Sehnsuchtsvollen.
Erbarme dich.

Du dreieiner Gott,
schenke uns deinen Atem,
deine Liebe und deinen Frieden
heute und alle Tage.
Amen.

Vater unser im Himmel, ...

Lied EG 135,1+2+4 Schmückt das Fest mit Maien

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Pfarrerin Regina Reuter-Aller